

BILDENDE KUNST IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Gehört Kunst nur in den Kunstunterricht?

Definitionsansatz: Kunstwerke im FSU

Zunächst stellt sich die Frage, was genau unter „Kunstwerken“ zu verstehen ist, eine Frage, die hier nur so weit beantwortet werden soll, dass für den hiesigen Kontext vor allem das Kriterium der Authentizität von Bedeutung ist, d. h. ein solches Objekt, „das individuell und soziokulturell, auch historisch gebundene Sinn- und Ausdruckskonzept eines Künstlers enthalten“ (Hellwig, zit. n. Badstüber-Kizik 2007: 10).

Aus fremdsprachendidaktischer Perspektive lässt sich mit Badstüber-Kizik/Lay festhalten, dass es sich um „bewusst gestaltete, statische visuelle Darstellungen [...], die zwei- oder ggf. auch dreidimensional sein können“ (2019: 3) handelt, sprich Gemälde, Zeichnungen, Fotografien, Skulpturen. Allerdings ließen sich hier, zumal wenn es um zeitgenössische Kunst geht, auch Videos und Installationen mit aufnehmen, die gegenwärtig in Ausstellungen und Kunstbiennalen fast häufiger anzutreffen sind als Gemälde.



Warum sollte man Kunst im Fremdsprachenunterricht behandeln und nicht dort, wo sie „hingehört“, nämlich im Kunstunterricht? Und kann – selbst wenn man sich als Lehrkraft mit oder ohne die entsprechende Expertise dafür entscheidet – Kunst hier zu mehr nützlich sein als zu einem einfachen Redeanlass? Im Folgenden werden dazu einige Überlegungen vorgestellt und fremdsprachendidaktische Linien zur Arbeit mit Kunst skizziert.

Einleitung: Begründungen

In Bezug auf die (noch) vorherrschenden fremdsprachendidaktischen Ansätze zur Kunst konstatieren Badstüber-Kizik/Lay kritisch, dass diese in den meisten Fällen lediglich als sprachlicher „Impulsgeber“, als Illustration der Zielkultur oder als Einstieg in die Landes- und Kulturkunde (2019: 2) zum Einsatz kommt – obwohl diese sich, den Autor*innen zufolge „in besonderer Weise für die Wahrnehmungs- und Interpretationsschulung, für die Auseinandersetzung mit Komplexität, Mehr- und Uneindeutigkeit, für die Einübung in den kreativen Umgang mit Sprache und für die persönliche Ansprache von Lernenden“ (2019: 3).

Tatsächlich setzen sich einige neuere didaktische Reflexionen mit der bildenden Kunst als Gegenstand von eigenem Recht auseinander und identifizieren das daran geknüpfte Sehverstehen als wichtigen Bestandteil inter- und transkulturellen Lernens, wie Reimann darlegt:



Mit Blick auf das interkulturelle Sehverstehen sind auch künstlerisch modellierte visuell wahrnehmbare Darstellungen von besonderer Relevanz, insofern sie in ihren Visualisierungs-, ggf. auch in ihren Deutungskonventionen kulturell gebunden sind. Hier geht es insbesondere darum, die kulturelle Gebundenheit des Sichtbaren im Kontrast zu den Darstellungs- und/oder Deutungskonventionen der eigenen Kultur zu erkennen. Sehverstehen in diesem Bereich kann somit einen unmittelbaren Beitrag zur gelingenden transkulturellen Verständigung leisten. (Reimann 2015: 27)

Allerdings bezieht sich das Sehverstehen auch auf vielfältige andere Gegenstände (Werbung, Gestik, Film, Comic etc.), die zwar für das interkulturelle Lernen von Bedeutung sind, aber nicht Teil dieser Betrachtungen sind. In seinem integrierten Modell des (Hör-)Sehverstehens stellt Reimann dem interkulturellen Verstehen das analytisch-interpretatorische Sehverstehen zur Seite, das aus der Kunstpädagogik unter dem Begriff „visual literacy“ in den fremdsprachendidaktischen Diskurs eingegangen ist. Für die Schulung dieser Kompetenz ist dabei auch eine entsprechende zumindest elementare Metasprache notwendig, die es ermöglicht, Wahrnehmungen visueller Art zu benennen und zugleich auszubilden. Künstlerische Gegenstände sind innerhalb dieses Modells von Sehverstehen sowohl im Sinne des interkulturellen Lernens als auch der „visual literacy“ bedeutsam.

Ansätze

Badstüber-Kizik benennt vier Bereiche, für die die Bearbeitung von bildender Kunst im Fremdsprachenunterricht von Nutzen sind: 1) zur Unterstützung der Rezeption und Produktion von Sprache; 2) zur Schulung der Wahrnehmung; 3) zur Förderung der Sensibilität und Empathiefähigkeit und 4) als Gegenstand interkulturellen Lernens (2007). Zu jedem Bereich skizziert die Autorin eine Reihe von Aktivitäten und mögliche Ziele, in die an dieser Stelle nur ein beispielhafter Einblick gegeben werden kann: Als sprachliche Ziele nennt sie u. a. die Aktivierung und Festigung grammatischer Strukturen (mögliche Aktivitäten wären räumliche Präpositionen zur Beschreibung, Steigerungsformen von Adjektiven beim Erstellen von subjektiven „Rankings“, z. B. schön – schöner etc.) und Wortschatzarbeit. Zu Letzterem unterbreitet auch Schrader einige Vorschläge, da ihr zufolge die Wortschatzarbeit mit Kunst einen doppelten Vorteil beinhaltet: „Auf einfache Weise lassen sich Wortbedeutungen erklären. Andererseits werden mit Hilfe des Wortfeldes die Bildbetrachtungen genauer und differenzierter“ (2010: 327). Da Bildbeschreibungen eine häufige Aufgabenstellung im Fremdsprachenunterricht sind, schlägt sie variierende Vorgehensweisen vor, so die Bildbeschreibung als Lückentext oder das Zusammenfügen eines Bildes anhand einer vorhandenen Beschreibung im Stil eines Puzzles. Hinsichtlich des Wortschatzes ist auch denkbar und sinnvoll – in fortgeschrittenen Lerngruppen in der Oberstufe – metasprachliche Deskriptoren einzuführen, wie Techniken, Materialien, Perspektiven, Lichtverhältnisse etc., die zugleich das analytisch-interpretatorische Verstehen fördern. Dies überschneidet sich mit dem zweiten von Badstüber-Kizik genannten Bereich, demjenigen der Schulung der Wahrnehmung, für den sie u. a. Wahrnehmungsaufgaben zu Farben, Formen, Gegenständen etc. vorschlägt.

Im Bereich der Sprachförderung lässt sich zugleich mit kreativen Ansätzen und Verfahren arbeiten, die die Offenheit des Bildes als Anlass für die Sprachproduktion nehmen. Badstüber-Kizik schlägt z. B. das Verfassen von Gedichten wie Elfchen vor. Passend erscheint auch die Form des Haiku, der kleine sprachlich verfasste Szenen darstellt und zur textuellen „Übersetzung“ von Naturdarstellungen gut geeignet ist.



Außerschulische Lernorte

Als einen Ansatz zur fremdsprachendidaktischen Arbeit mit Kunst schlägt Fohr den Besuch von Museen als außerschulische Lernorte vor. Sie empfiehlt dabei eine aufgabenorientierte Herangehensweise, die darauf abzielt, „dass Lernende sich selbstständig und an die Bedingungen der außerunterrichtlichen Wirklichkeit so weit wie möglich angenähert mit der Lösung eines kommunikativen Problems befassen. Selbstständigkeit kann in diesem Zusammenhang dazu führen, dass Lernende sich einen der Aufgabe angemessenen Lernort erschließen“ (Fohr 2019: 154). Fohr selbst unterbreitet einen Vorschlag zu einem aufgabenorientierten Museumsbesuch mit Hilfe der App „Action Bound“, über die die Aufgaben durch die SuS selbstständig gelöst werden; denkbar ist hier jedoch auch ein analoges Vorgehen mit Arbeitsblättern. In beiden Fällen ist der Aufwand recht hoch und daher sinnvollerweise eher im Zusammenhang mit Dauerausstellungen zu konzipieren als mit zeitlich begrenzten. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, mit institutionellen Partnern zu kooperieren, d. h. den museumspädagogischen Abteilungen, und fremdsprachendidaktische Annäherungen an Kunstwerke gemeinsam zu entwickeln.

Auch wenn keine Museen mit für den jeweiligen Fremdsprachenunterricht relevanten Werken in der Nähe sind – bzw. auch als ergänzendes Material zu einem Museumsbesuch – sind die Webseiten vieler Museen zu empfehlen. So bietet das Museo del Prado in Madrid (<https://www.museodelprado.es>) einen virtuellen Rundgang an, der Louvre (<https://petitlouvre.louvre.fr/>) ist mit einer Reihe von Podcasts für ein jüngeres Publikum ausgestattet.

Der vierte Bereich in Badstüber-Kiziks fremdsprachendidaktischer Taxonomie betrifft das interkulturelle Lernen. Einen potenziell ertragreichen Zugang dazu bildet die von Anna Pou vorgestellte „transversale Methode“ („método transversal“). Diese geht, aufbauend auf der ikonographischen Methode Panofskys, in drei konsequenten Schritten vor: 1) in der vor-ikonographischen Phase geht es zunächst um die reine Beschreibung dessen, was sichtbar und wahrnehmbar ist, d. h. um die Form. 2) Die ikonographische Phase konzentriert sich anschließend auf den Inhalt und die Bedeutungszuweisung/Interpretation des zuvor Beschriebenen; hier ist der Rekurs auf andere Disziplinen notwendig: Geschichte, Literatur etc. 3) In der ikonologischen Phase geht es schließlich darum, das Werk in seinen größeren kulturellen Kontext, d. h. in das symbolische Netz z. T. nationalspezifischer kultureller Repräsentationen zu stellen. Wie an Pous Beispiel von Pablo Picassos „Guernica“ im Rahmen des Spanischunterrichts deutlich wird, erfordert die Betrachtung von Gemälden hierbei ein recht fundiertes Wissen über bzw. ein genaueres Einlesen in vorhandene Interpretationen des Bildes wie in den historischen und kulturellen Kontext. Beides kann zwar auch durch Recherchen seitens der SuS erarbeitet werden, sollte in jedem Fall aber angeleitet werden und/oder durch zusätzliches Textmaterial ergänzt werden.

Literaturverzeichnis

- Badstübner-Kizik, Camilla (2007): *Bild- und Musik Kunst im Fremdsprachenunterricht*, Frankfurt/M. u. a.: Peter Lang.
- Camilla Badstübner-Kizik/Tristan Lay (2019): *Dossier ZIF*
- Dossier Fremdsprachlicher Unterricht Spanisch, 2012.
- Grundy, Peter/Hania Bociek, Kevin Parker: *English Through Art. 100 activities to develop language skills*, Helbling Languages 2011.
- Michler, Christine/Daniel Reimann (2016): *Sehverstehen im Fremdsprachenunterricht*, Tübingen: Narr
- Pou, Anna (2012): „El método transversal. Enseñar lengua y cultura con arte“, in: *Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch*, Nr. 36, S. 8-18.
- Schrader, Heide (2015): „Bildbetrachtung mit Sprachenlernen verbinden. Zum Einsatz von Kunstbildern im Französischunterricht“, in: Michler/

Infos zur Autorin

Dr. Karen Genschow ist seit 2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt und lehrt und forscht dort in den Bereichen der romanistischen Literaturdidaktik und -wissenschaft.



Bildende Kunst im Fremdsprachenunterricht

Didaktisch-methodische Hinweise zum AB

NIVEAUSTUFE

B1/B2

SCHWERPUNKT-KOMPETENZ

(Kreatives) Schreiben + interkulturelles Lernen

LERNZIELE

(Angeleitetes und) freies Schreiben mit Bildimpuls; Wahrnehmung eigener und fremder (kulturell geprägter) Perspektiven

MATERIAL

Fotokopiertes AB; ggf. an die Wand/ Tafel projiziertes Bild

PRAXISTIPPS ZUM AB:

Die Aktivitäten können von den SuS selbstständig erledigt oder durch Plenumsphasen unterbrochen werden.

INHALT

Es geht um die genaue Betrachtung eines Gemäldes sowie das Erkennen, (kreativ spekulierende) Artikulieren und Reflektieren eigener und fremder Perspektiven.

Für das Gespräch in 3c können die folgenden Gesprächsimpulse und methodischen Hinweise genutzt werden:

1) Sammeln und Besprechen: Vergleich von Original und Bild der SuS

- Methodik: Think-Pair-Share
- Sammeln der individuellen Impressionen mit flinga.fi (auch Fotos der Beobachtungen können eingestellt werden) -> Clustern nach den im nächsten Punkt genannten (und anderen) Kategorien
- Impulsfrage(n):

Was hat sich verändert? Welche Elemente/ Eigenschaften des Bildes sind erhalten geblieben? (-> Kleidung, Mimik + Gestik, Objekte, Farben + Formen, etc.)

2) Plenumsgespräch: Eigene und fremde Prägungen wahrnehmen und hinterfragen

- Methodik: Fishbowl mit Pinnwand (z.B. taskcards.de): Der Innenkreis diskutiert die Impulsfragen, der Außenkreis sichert genannte und eigene Fragen, Meinungen, etc. auf der Pinnwand. Anschließend werden die Rollen gewechselt. Die Ergebnisse auf der Pinnwand dienen als Sicherung der Diskussion und vertiefende Gesprächs- und Denkipulse (z.B. für eine schriftliche HA).
- Impulsfragen:

Warum können wir die Veränderungen zwischen dem Original und den eigenen Bildern feststellen? Worauf sind diese zurückzuführen? (-> individuelle Erfahrungswelten, kulturelle und epochenspezifische Prägungen)

Was prägt/ beeinflusst uns in unserer Wahrnehmung? (-> soziales Umfeld, kulturelle Einflüsse, z.B. religiöse Traditionen, politische Meinungen, etc., Bildungschancen, politisches Umfeld,...)

Was versteht man unter „Kultur“? (-> Vgl. z.B. Wikipedia) Was braucht eine Person, um andere Kulturen „verstehen“ zu können? (-> Offenheit, Neugierde, Objektivität, Kommunikationskompetenz, Toleranz,...)

3) Zusatz: kreative Aufgabe: Collagen gestalten

- Methodik: Individuelle Collage gestalten („Was macht deine Kultur aus?“) + Galerispaziergang (ohne Wertung/ Kommentieren der Werke, lediglich Rezipieren und Herausstellen der in 2 genannten Faktoren, die Kultur(en) ausmachen).

EXTRA: Zur inhaltlichen Erarbeitung bzw. Vertiefung der Arbeit mit dem jeweiligen Gemälde bietet sich ein überblicksartiger Einblick in die Entstehungsgenese und (epochenspezifische) Informationen an. Es bleibt der LK überlassen, ob und wann sie den auf dem AB befindlichen Informationstext und das passende Quiz einbindet.

Die Ergebnisse aus **2** können auf einer digitalen Pinnwand (z.B. taskcards.de) gesammelt werden, um den SuS vor der Besprechung in 3b und c die Möglichkeit zu geben, sich einen Überblick zu verschaffen und ihre Kommentare (ggf. zu Hause) vorzuformulieren. Die Pinnwand erlaubt auch das individuelle Hinzufügen von Kommentaren, Fragen, etc., sodass die LK im Vorfeld des Unterrichtsgesprächs inhaltlich und sprachlich sondieren kann.

Die Aktivität **3c** kann auch auf deutsch durchgeführt werden, um den kognitiven und emotionalen Verstehensprozess nicht durch sprachliche Hürden zu erschweren.





Georges de la Tour: Le Tricheur à l'as de carreau

[source: <https://www.beauxarts.com/grand-format/georges-de-la-tour-joue-cartes-sous-table/>]

VOS TÂCHES

- 1) Regarde le tableau et décris tes impressions:
J'aime.../ Je n'aime pas...
Il me semble que...
Je pense que ... est joli/ intéressant/ médiocre/ bizarre/ terrible/..., parce que...
 Compare tes idées avec un partenaire et ensuite en classe.
- 2) Choisis un des caractères, crée une bulle et note ce que la personne pourrait penser ou dire. Présentez vos résultats en classe et comparez vos idées.
- 3) Imagine le tableau transféré dans un contexte moderne (c'est-à-dire le 21^e siècle, ton pays et tes circonstances de vie actuelles).
 - a) Recrée le tableau selon ces critères en faisant une esquisse dessinée, une image digitale (www.storyboardthat.com) ou une description verbale. Garde l'une ou l'autre des éléments donnés (p.ex. le nombre de caractères, le lieux, la mise en page, etc.): Qui sont les personnes? Qu'est-ce qu'elles portent? Qu'est-ce qu'elle jouent? Où sont-elles? Etc.
 - b) Présente ton image en classe et décris les différences par rapport à l'original.
 - c) Réfléchis si la bulle créée dans n°2 va ensemble avec ton dessin. Pourquoi (pas)? Discutez en classe.

EXTRA:

Lis ce texte pour apprendre plus sur le tableau et le peintre:

<https://www.beauxarts.com/grand-format/georges-de-la-tour-joue-cartes-sous-table/>

Fais un quiz pour vérifier si tu as bien compris le texte:

<https://learningapps.org/watch?v=p5hvev0yk22>





Diego de Silva Velázquez: Las Meninas

[fuente: <https://www.museodelprado.es/coleccion/obra-de-arte/las-meninas/9fdc7800-9ade-48b0-ab8b-edee94ea877f>]

TAREAS

- 1) Mira el cuadro y describe tus impresiones:
Me gusta.../ No me gusta...
Me parece que...
Pienso que ... es bonito/ interesante/ mediocre/ extraño/ terrible/..., porque...
 Compara tus ideas con un/a compañero/a y después en clase.
- 2) Elige uno de los caracteres, crea un bocadillo (*eine Sprech- oder Denkblase*) y apunta lo que la persona piensa o dice. Presentad vuestros resultados en clase y comparad vuestras ideas.
- 3) Imagínate el cuadro transferido en un contexto moderno (es decir el siglo 21, tu país y tus circunstancias de vida actuales).
 - a) Recrea el cuadro según esos criterios haciendo un dibujo, una imagen digital (www.storyboardthat.com) o una descripción verbal. Mantén uno(s) de los aspectos del cuadro (por ejemplo el nombre de los caracteres, el lugar, la composición, etc.): ¿Quiénes son las personas? ¿Qué llevan? ¿Hacen cosas diferentes? ¿Las cuáles? Etc.
 - b) Presenta tu imagen en clase y describe las diferencias respecto al original.
 - c) Reflexiona si los bocadillos del nº2 encajan con tu imagen. ¿Por qué (no)? Discutid en clase.

EXTRA:

Lee el texto para aprender más sobre el cuadro y el pintor:

<https://www.museodelprado.es/coleccion/obra-de-arte/las-meninas/9fdc7800-9ade-48b0-ab8b-edee94ea877f>



Haz el quiz para verificar si has bien entendido el texto:

<https://learningapps.org/watch?v=pde9anjm322>





Thomas Davidson:
England's Pride and
Glory

[source: <https://www.rmg.co.uk/collections/objects/rmgc-object-13291>]

ASSIGNMENTS

- 1) Look at the painting and describe how you feel about it:
I (don't) like...
It seems to me as if...
I think ... is wonderful/ interesting/ alright/ strange/ terrible/..., because...
 Compare your ideas with a partner and in class.
- 2) Choose one of the characters, create a speech or thought bubble and write down what the person might say or think. Display your results in class and compare your ideas.
- 3) Imagine the picture to be transferred into your own cultural background (i.e. the 21st century, your country + the circumstances you are living in).
 - a) Recreate the picture accordingly providing a sketch, a digital picture (www.storyboardthat.com) or a verbal description in which you keep some basic features of the painting (such as the number of characters, the setting, the layout, etc.) and change others: Who might be standing in front of the pictures? Whom or what are they admiring? How might they be dressed? Etc.
 - b) Present your picture to the class and illustrate the differences to the original.
 - c) Figure out whether the speech or thought bubble you have created in n°2 still matches. Why (not)? Discuss in class.

EXTRA:

Read this short text to learn more about the picture and its painter:

<https://www.rmg.co.uk/collections/objects/rmgc-object-13291>

Take a quiz to check whether you have understood the text:

<https://learningapps.org/watch?v=pe5zwqbcj22>

